

Gleichstellung : Theorie und Praxis

Autor(en): **Larcher, Marie-Therese**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Die Staatsbürgerin : Zeitschrift für politische Frauenbestrebungen**

Band (Jahr): **47 (1991)**

Heft 1

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-844392>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Das Komitee 'Frauen sind sichtbar' lädt alle Frauenorganisationen und alle interessierten Frauen ein zu einem

grossen Frauenfest

Freitag, 15. März 1991, 19.00 Uhr, **Stadthaus Zürich**

Das Frauenfest wird getragen von der Idee, das Netz unter Frauen und den Frauenorganisationen zu stärken. Ungeachtet ihrer politischen Herkunft oder der Art ihres frauenbezogenen Engagements sollen Frauen zusammensein, sich näherkommen, eigene Begrenzungen durchbrechen und die Frauenorganisationen Gelegenheit haben, sich vorzustellen. Zudem wird das Frauenförderungsprojekt 'Frauen sind sichtbar' vorgestellt.

Gleichstellung: Theorie und Praxis

Die Nationalratssitzung vom 22. Januar zeigt deutlich, wie weit die mündlichen Beteuerungen für die Gleichstellung von den Taten dazu abweichen. Auch hier nur Worte, Taten lassen auf sich warten. Susanne Leutenegger-Oberholzer (fp, BL) wünschte den Zweckartikel des ETH-Gesetzes zu ergänzen durch: 'Die ETH achten auf die Gleichstellung der Geschlechter in Lehre und Forschung. Die Schulbehörden ergreifen geeignete Massnahmen zur Herstellung der Chancengleichheit von Frau und Mann an den ETH und zum Ausgleich struktureller Benachteiligungen auf Grund des Geschlechts.' Da war zuerst Herr Dreher von der Auto-partei dagegen, und dann verlautete aus der vorberatenden Kommission, was Frau Leutenegger anstrebe, müssten die Schulen selber verwirklichen, und Bundesrat Cotti meinte, die Frauen müssten eben vermehrt in die technischen Berufe einsteigen und 'an die Technik glauben'. Der Rat lehnte den Antrag Leutenegger mit 60

zu 39 Stimmen ab.

Zweiter Akt des Trauerspiels: Frau Gardiol (gp, VD) beantragte zwei Zusätze zu Art. 12, in dem es um die Dozenten geht: Der ETH-Rat hat regelmässig die Eignung der Professoren im Bereich von Lehre und Forschung zu überprüfen, und überdies sollten Vertreter der Assistenten und Studenten an dieser Überprüfung 'in geeigneter Form' mitwirken. Männliches Gegenargument: Man müsse doch den ETH 'einen erheblichen Spielraum bei der regelmässigen Eignungsprüfung belassen'. (Spielraum zugunsten von wem?) Der Antrag wurde mit 46 zu 26 Stimmen abgelehnt (wir haben 200 NationalrätInnen).

Paul Günter (Idu-evp, BE) fand mit seinem Antrag, bei der Wahl von Dozenten bei gleicher Qualifikation den Frauen den Vorzug zu geben, auch keine Gnade. Mit 52 zu 25 Stimmen wurde auch dieser Antrag abgeschmettert.

Marie-Therese Larcher